

RELATION

Von Ihrer Königlich
Majest: in Pohlen Reise aus Warschau nach
Gzestochowa: Wie auch von der Königl: Braut daselb-
sten Einholung/Trawung/und was sonst weiter
allda vorgelauffen ist.

1670

E. XXVI 221 unikat 2

0001



S ist Ihre Königl. Majest: sampt dero ganken Hoff-
stade/ und ansehnlicher Anzahl/ so wol der Polnischen/
als auch Littauschen Hn. Hn. Senatoren, den 7. Februa-
rii von Warschau auffgebrochen/ und den 12. selbigen
Monats zu Czestochowva angelanget. Woselbst
als die Zeitung gekommen/ daß Ihre Majest. die Käy-
serin/benebenst der Königin/auff den bestimmten Tag des
18. Februarii/nach Czestochowva nicht gelangen könte/wegen des Ey-
ses und allzu hohen Wassers in der Donau/ so die Schiffbrücke bey
Wien zerbrochen hätte: Worauff darnach das Eiß dermassen stark
in der Donau gieng/ daß es unmöglich war über selbigen Fluß zu schiff-
fen. Als aber dieselbe hernachmahls Defrohr und Bestund/ haben
Ihre Majest: die Käyserin/wie auch die Königin/ vier Meil untermhalb
Wien/übers Eiß zu fahren/wiewol nicht ohne grosser Gefahr/sich ent-
schlossen und gewaget. Von dannen mußten sich Ihre Majest: nach
Nickelsdorff weres/mit zimlicher Verlust der Zeit/wenden. Nicht des-
stoweniger haben Ihre Königl: Majest. an die Käyserin/ den Herrn
Sendrich von Plocko/ abgeordnet/ mit dieser Nachricht/ daß Sie zu
Czestochowva allbereit angekommen wäre/ und seine Gesandten ab-
schicken wolte. Endlich kam/ den 22. Februarii/ der Herr Starosta
von Wielun/ des Herrn Vnter-Canzlers Bruder/ wie auch der Herr
Stallmeister Ihrer Majest. der Königin/und brachten Zeitung/daß die
Käyserin den 26. Februar. nach Czestochowva werde kommen. Auff
solche eingekomene Zeitung haben Ihre Königliche Majest. noch des-
selben Tages/ etliche Hoff-Damen die Käyserin zu Verwillkommen/
abgeschicket/nemblich/des Herrn Littauschen Groß Canzlers Gemah-
lin/als eine Person die frembde Sprachen und Sitten kündig/auch der
Käyserin Verwandt ist/und Ihrer Majest: der Königin/als eine Hoff-
meisterin/ künfftig auffwarten sol. Nebenst Ihr ist geschicket worden
des Herrn Cron-Referendarii Gemahlin/nebenst andern Königlichen
Frauen-Zimmer. Vnd sol die Verwillkommung auff die Art und
Weise geschehen/welche der König Vladislaus, als die Königin/ hoch-

seligsten Gedächtniß/ Ludovica-Maria aus Franckreich kam/ der Gra-
wen Dzialinska, Woywodin in Pommerellen/ zu thun angeordnet hat-
te. Ist demnach die Frau Groß-Canglerin/der Käyserin/ den 23. Fe-
bruarii/ bey dem Dorff Glivvice genandt/ sieben Meil weges/ auff je-
ner Seiten der polnischen Gränze begegnet/ und zwar in Begleitung ei-
gener Bedienten und Soldaten/ einer zimlichen Anzahl. Da dann/
auff ordre der Käyserin/der Marggraff von Kienes Ihr entgegen ge-
fahren ist: Und sie ward hernach von beyderseits Majestäten freund-
lich empfangen/auch nebenst ihrem Comitatz/bis an die polnische Grän-
ze/auff Befehl der Käyserin/ ganz frey gehalten.

Den 23 hat Ihre König: Majest: zweene dero Gesandten/ umb
die Käyserin zu empfangen/abgeschicket/deren einer der Fürst von Czars-
torin/und Bischoff in Rhauen/der ander der Herr Christoff Pac/Groß-
Cangler in Littauen gewesen: Welche/ weil sie nicht seynd bey Zeiten
darzu erfordert worden/haben sich bey Ihrer Königlichen Majest: ent-
schuldiget/das sie mit gebührendem Ansehen/ so dergleichen hohe Fun-
ction erfordert/nicht süglich in der Hast erscheinen könnten. Doch/weil
sie gar wol mercketen/das ihre Entschuldigung dem Königlichen Befehl
weichen müste; als haben sie dieses auffgetragene Ampt endtlich auff sich
genommen. Diesem demnach zu folge/ seynd benandte Herren Ge-
sandten den 23. von Egestochowa auffgebrochen/und haben 6. Meil we-
ges vondannenthr Nachlager zu Glinisk/eine Meil von Taruwitz/ge-
halten/ woselbsten sie die Käyserin Verwillkommen solten. Daselb-
sten seynde/erlangten sie von der Käyserin diesen Bescheid/das sie ihrer
mit besonderem Belieben erwartete.

Den 24. haben sich die Hn. Hn. Gesandten mit ihrem beyhabens-
den Comitatz/ so in den Dörffern auff zwo Meilen im Umbkreiß verles-
get war/ bereit gehalten/ und inzwischen mit dem Herrn Montecuculi/
und andern Herren von der Käyserin Seiten/ von der Art und Weise/
wie man sie zu Empfangen gemelnet ist/ wie auch von andern in derglei-
chen Fällen gebräuchlichen Umbständen/unterredung gepflogen. In
dem kam der Herr Marggraff von Kienes/im Nahmen der Käyserin/
und

und zwar mit diesem Compliment/ daß Sie sich Ihrer Ankunfft freuete/ und ihrer mit Verlangen erwartete. Der Herr Rotowitz aber/ Regent der grossen Kanzley in Littauen/ erschien spät in der Nacht/ und deutete an/ daß die Kaiserin folgenden Tages auff 10. Uhr Vormittage, die Audienz angesehen hätte/ weil sie desselben Tages noch 3. Meilen zu reisen gesonnen wäre.

Den 25. frühe/ nachdem die Hn. Hn. Gesandten ihren Comitatz und Compagnien Völcker/ die etwas abgelegen eingequartiret waren/ zusammen brachten/ und vorgängig der Messe beygewohnt haben/ erhuben sie sich/ zwischen 7. und 8. Uhr/ von ihrem Ort/ Glinffke Burg genandt/ und reiseten eine ganze Meile/ biß Tarnowitz/ in folgender Ordnung.

Vorne vor allem Volck ritten etliche wolbekleidete Trompeter/ welche den March geblasen haben. Denen folgte ein Cornet Abellcher Reuterey/ zierlich und wol gemundiret/ welchen der Ritmeister vorrith: Es war dasselbe 200. Personen stark/ welche ihre Pistolen/ oder Carabiner/ in der Hand haltende/ auff Soldatisch marschireten/ und ihre Heerpauken/ wie auch anderen Kriegeschall hören lieffen. Siebenbüßig Schritte ungefehr hinter diesen Völkern/ ritten andere Trompeter/ die den March gleichfals blusen/ darauff marchierte ein Cornet Reuter/ mit Panzern angethan: sie hatten Türckischer Art Lanzen; Ihr Ritmeister hat gehabt einen Bunde auffm Kopffe/ wie die Türcken tragen/ an dessen beyden Seiten zweene Lackanen/ auff Türckisch gekleidet/ mit ihren Feuer-Röhren glengen. Dieses Cornet wurd auff 150. Mann gerechnet. Es folgeten hierauff des Herrn Groß-Kanzlers Trompeter/ deren Kleider von Scharlack-Tuch waren/ mit gülden und silbernen Gallonen gezieret/ die den March ebenmäßig geblasen haben. Hinter ihnen ritt auff einem schönen Pferde des Herrn Groß-Kanzlers Stallmeister/ auff Kosackisch gekleidet. Bald nach ihm wurden die Handpferde geföhrt: Ersilich die auff Kosackisch/ die andern/ so auff Türckisch und Persiantisch gefattelte und reich außgelestet waren; und über das ein jedes von diesen Pferden/ hatte auffm

2 113

Kopff

Kopff eine gewisse Art von Feder-püschchen/deren Gehäusichen mit Diamanten versehen waren. Bey sechzig Schue hinter den Handpferden/ folgte die Cavaleren/ welche die Hn Hn. Gesandten zur Audiens in sehr guter Ordnung/ begleitete: sintemahl ein jeder nach seiner qualitet seine Stelle hielt. Forne an rittendie Towarzyszen der Hufaten und der Cosaken/ welchen gefolget seynd des Herrn Littauschen Groß-Canzlers Bedienten. Hinter ihuen marchirten des Hn. Littauschen Marschalcks Towarzyszen: stracks darauff des Fürsten Demetrii/ Woywoden von Beiz/ Towarzyszen; und folgendes die Reuterey Ihrer Königl. Majest. mit Federbuschen aufgestaffiret. Nach diesen allen ritten zu Pferde Landes und Hofes-Bedienten. Für den H. N. Gesandten aber ritten die Cron-Beampten. Der H. Referendarius und Cron Schwerdräger sassen auff Türckischen Pferden/ dero Sattlen und ander Pferdzeug/ von Rubinen glänzetten. Es war ihrer bey 200. Personen/welche viel Raums einnahmen/ und sehr prächtig anzusehen waren. Die Keyge schlossen Ihre Königl. Majest: Trompeter und Heerpaucker in Sammet gekleidet.

Hinter diesen Trompetern und Heerpauckern fuhren die Hn. Hn. Gesandten in Königl. Carosse/ mit Carmesin/ Sammet und vergüldeten Nägeln beschlagen/ und reich mit Gold gebordret/ welche von überauff sehr schönen Pferden gezogen wurd. Die Hn. Hn. Gesandten selbst waren/ ein jeder nach seines Standes Gebühr/ mit Zobeln und Luren gefutterten Köcken/ daran Guldene Knöpffe mit Diamanten versehen gewesen/ gar prächtig angethan; Zu beyden Seiten der Carosse giengen die Lackäpen des Hn. Groß-Canzlers/ in Scharlack bekleidet. Hinter der Carosse seynd gefolget 150 der oberwehnten Polnischen Herren Diener/ welche wol beritten waren/ Bogen und Flischen bey sich führeten/ und an statt der Zäume Silberne Ketten hatten. Nach denselben ritten etliche Trompeter/ die auch den March geblasen haben. Ihnen kam auffn Fuß nach/ ein Klemeister mit seinem Tartarschen Cornet Reuter/ 150 Mann stark/ mit Martialscher Musick; Sie hielten ihr

ihre Bewehr aufreichte in der Hand: Hinter diesem Cornet folgten in gewisser Distantz der Hn. Hn. Gesandten Carossen/mit Sammet beschlagen/und von schönen Pferden geföhret/in welchen aber kein Mensch saß. Nach denen ritten auff guten Pferden/ im Rothem Tuch gekleidete/ des Hn. Littauschen Groß-Canzlers 150 Dragoner/ deren Officirer blöße Degen in der Hand hatten. Und diese Companie Dragoner/die gleichsam als der Hintertrib war/ beschloß der Hn. Hn. Abgesandten ihren Comitatz, der auff Zwölff hundert Personen konte gerechnet werden.

In dem nun in der vorangedenteten Ordnung die Hn. Hn. Gesandten reyseten/ kam ihnen der Herr Graff Vin: Jan: in der Käyserin Carosse/ eine halbe Meil weges von der Stadt entgegen/ und nach abgelegtem Compliment, bat er die Hn. Hn. Gesandten/ daß sie sich in selbige Carosse setzen wolten: Welchem der Herr Euzauscher Bischoff in der Lateinischen Sprache flehrlich geantwortet/ und darauff neben seinem Collegen, und dem Herren Graffen in der Käyserin Carosse sich eingefeset hat. Die Carosse aber Ihrer Königlichem Mayst. in Pohlen/ verblieb bey den Carossen der Hn. Hn. Abgesandten/ hinter dem Tartarschen Cornet Völcker.

Als nun die Hn. Hn. Gesandten in die Stadt einkamen/ so war eine zimlich lange Gasse/ von dem Thor ab/ biß auff den Markt/ woselbsten die Käyserin logirte, mit Bürgern/ die ihr Ober- und Unter-Bewehr hatten/ von beyden Seiten besetzt. Auffm Markte stunden in der Bataille zwey hundert Käyserliche Reuter. In den Gassen aber/ Häusern und Fenstern war eine große Menge Volckes zu sehen; Alldieweil der ganze Schlesiße Adel sich eingefungen hatte/ umb der Käyserin aufzuwarten. Der ganze Comitatz der Hn. H. Gesandten passirte der Käyserin Logiment, hin und her/ in vorerwehnter Ordnung/ vorbeÿ. Die Hn. Hn. Abgesandten aber stiegen von der Käyserin Carosse ab/ und giengen in dasselbige Haus/ wo sie war/ ein. Vor ihnen giengen alle die Polnische Herren/ welche vor ihrer Carosse ritten/ biß an die Vorkammer. Im Aufsteigen der Trepffe/ begegnete den Hn.

Hn. Gesandten der Herr Graffe Cam, von der Käyserin beordert/
daß er sie empfangen solle. An der Oberkupffe der Trepffe/ begehrete
ihnen der Herr General Montecuculi, welcher sie durch einen Gang
und zimlich-grosse Kammer/ zur Audientz geführt hat. Wiewol aber
diese beyde Orter ihre Welte hatten/ so konten die Hn. Hn. Gesandten/
wegen alzu vielen Volckes/an der Käyserin Zimmer/ kaum sich durch-
dringen. Im Eintreten befunden sie/ daß die Käyserin recht gegen
der Thüre über stund/ und zwar zwischen der künfftigen Polnischen Kö-
nigin/ und der Erzhertogin. Etwas hinter diesen Personen/ stund der
Käyserin Frauenzimmer zur Rechten/ der Königin aber ihre Hoff-Da-
men/ nebenst der Frauen Groß-Canzlerin auß Littauen/ zur linken
Hand. Das Polnische Frauenzimmer ist prächtig gekleidet/ und mit
schönen Kleynodien behangen gewesen. Nach dem nun die Hn. Hn.
Gesandten sich drey mal tieff geneiget hatten/ redete der Herr Epausche
Bischoff die Käyserin Italianisch an/ bringende die Ursache ihrer
Ankunft/ und zwar mit gedeckten Häuptern/ wie die Gesandten pfler-
gen/ wiewol sie auch die Käyserin/ daß sie sich decken wolten/ genöthiget
hat. Die Käyserin hat dem Hn. Bischoff Italianisch geantwortet.
Worauff der Herr Littausche Groß-Canzler mit zugedecktem Haupte/
die Rede an die Königin/ in der Italianischen Sprache/ geführt/ deme
die Königin auch Italianisch geantwortet hat. Die Erzhertogin hat
der Herr Epausche Bischoff gleichfals auß Welsch/ jedoch mit wenig
Worten/ begrüßet. Gab hierauff der Herr Groß-Canzler Ihrer
Majtt. in Pohlen Brieffe/ der Käyserin und der Königin ab/ und bahn-
ten die Hn. Hn. Gesandten folgendes/ daß die fährnehnte Polnische Her-
ren/ die in ihrer Suite waren/ zu beyder Majestäten Handkuß/ zugelas-
sen werden möchten/ wie es dann geschach: Und wehrete diese Cere-
monie drey viertel Stunde lang/ hätte auch noch länger gewehret/ was
noch eine Thüre der Käyserin ihres Zimmers/ nicht ware geöffnet
worden. Nach verrichtetem Handkuß haben die Hn. Hn. Gesandten
vermeldet/ was massen sie von ihrem Könige wären befehlicheet worden/
daß sie ihrer Majtt. Majtt. beyderseits aufwarten/ und allem dem/
was

was Ihre Maytt. die Käyserin ihnen auferlegen würde / gehorsame Folge leisten solten. Die Käyserin hat sich deswegen bedanckt / und sagte / daß sie nicht begehrte die Hn. Hn. Gesandten zu verunbequemem: Und weil sie des folgenden Tages zu Czestochowva zu seyn verhoffte / konten sie nunmehr ihre Rück-Reyse vor sich nehmen Nach genommenen Abscheid / machten sich die Hn. Hn. Gesandten auff den Weg / in der Ordnung wie sie kamen / auch von denselben Personen begleitet / die sie empfangen. Eben derselbige Herr Graff von Clanu führete sie in der Käyserinē Carosse eine halbe Meile weit / worauff sie daselbst aufstiegen / und sich in die Königl. Carosse setzende / fuhren nach den Zeglinschen Bergen / das Mittagmahl allda zu halten. Die Käyserin zog auch von Tornowis ab / und reysete drey Meilen durch des Herrn Graffen von Kanten Landschafft. Den folgenden Tag so der 26 war / kamen die Hn. Hn. Gesandten / in Czestochowva / zu Ihrer Königl. Maytt. an fruhe des Morgens umb 8. Uhr. Nach erhaltenem Bericht von dem Hn. Hn. Gesandten / hat sich Ihre Maytt. alsobald / zwö Meil weg von Czestochowva begeben / umb allda die Käyserin zu empfangen / viel Volckes mit sich führende / wie dann mit Ihrer Maytt. unterschiedliche Corneten Cosacken und Reuter / wie auch Companien Dragor und Fußvölcker gezogen seynd: So fanden sich auch bey Ihrer Maytt. viel Cronen und Littausche Senatoren, ingleichen eine grosse Anzahl des Adels / auß unterschiedlichen Wojewodschafften / welche alle seynd wolberitten gewesen / und in guter Ordnung zogen; So daß der ganze Comitatz Ihrer Maytt. auff vier tausend Mann schönes Volck zu schätzen war. Ihre Königl. Maytt. saß zu Pferde. Und als Sie merckete / daß an den Platz / wo Sie mit Ihrem Comitatz stunde / die Käyserin sich angenähert hatte / stazte Sie mit dem Pferde / in Begleitung vieler Personen / dero selben etwas entgegen / und verwilkommete Sie zu Rosse sitzende / mit gedecktem Haupte / der Königl. Hoheit und Würde gemess: Gleicher Gestalt complimentirte Ihr. Maytt. / mit der Königin und Erg-Herzogin. Stracke hierauff wendete sich Ihre Maytt. nach Czestochowva werts / woselbst sie / viel ehr / als die Käyserin /

angekommen/ bey welcher Sie die Selbguardie Hess/ umb/ dieselbe/ nebenst der Königin/ an beyden Seiten Ihres Comitats/ nach Czestochowa zu begleiten. Unter dessen verfügte sich Ihre Königliche Maytt. bey der Kirche/ der Ankunfft der Kaiserin und Königin abwartende. Dadann als die Kaiserin an selbigem Ort ankam/ trate Ihre Königliche Maytt. an die Carosse/ reichte der Kaiserin die Hand/ und bey dem Arm sie fassende/ führte Sie in die Kirche. Der Bapfliche Legat/ wie auch die vornehmste Herren Senatores, haben die Königin/ und die Erb- Herzogin auch dahin begleitet. Hierauff folgte der Kaiserin und der Königin Frauenzimmer/ unter welchen eine/ zwischen zwey Polnischen Damen/ gieng. Seynd also auch allesamt in die Kirche eingezogen/ und nachgehends in die Capelle der heiligen Jungfrauen Maria; allwo von allen Choren das Te Deum Laudamus musiciret wurd/ und darauff ist das Geschüze in der Bestung zu dreyen mahlen geloset worden. Nach diesem hat Ihre Maytt. die Kaiserin/ wie auch die Königin/ und die Erb- Herzogin biß an dero Gemächer/ begleitet/ und darauff sich in ihr Logiment begeben/ woselbsten die Kaiserliche Gesandtschafft/ der Herr Montecuculi, abgelegt/ und hernach mit Ihrer Maytt. in Geheim das Abendmahl gehalten hat. Der Kaiserin hat in dero Stantzen das Frauenzimmer an der Taffel gedienet: Worbey eine statliche Musick ist gehalten worden; Und verzog sich die Mahlzeit biß 12. Uhr, auff dem halben Seger.

Folgenden Tages hat Ihre Maytt. die Kaiserin und die Königin in unsern lieben Frauen Capelle geführt/ woselbsten/ nach verrichteter Messe/ der Herr Bapfliche Legat/ die Erziehung des Königes mit der Königin/ verrichtet hat.

Die Königin war in kostbahrem Altendas gekleidet/ mit Diamanten bekränzt: Auffm haupte hatte Sie einen herrlichen Diamanten- Kranz. Nach der Erziehung wurd das Geschüze wiederumb drey mahl abgeschossen. Und hierauff haben sich Ihre Maytt. allesamt in dero Zimmer begeben.

Eine

Eine Stunde darnach hat Ihre Mayte/ die Kayslerin/ in das Gemach/ wo das Banquet gehalten werden solte/ geführet: Das Tractament bestund in vielen und sehr köstlichen Speisen; wannhero die Mahlzeit bis halb 10 auffm Abend getauet hat. An der Taffel saß die Kayslerin mitten unter dem Himmel: Zur Rechten saß der König/ und zur Linken die Königin. Den Könige zur Rechten saß die Erz-Herzogin/ und der Königin zur Linken der Nuntius Apostolicus. Diese sämpeliche hohe Personen hatten zur Seiten ihre Bedienten/ welche ihnen auffgewartet haben. Zur rechten Hand des Königs/ ist eine Taffel gesetzt worden/ an welche deutsche Cavalliren und das deutsche Frauenzimmer saßen/ welche diesen Vorzug/ als Fremdden/ die N. H. Senatores willig gelassen haben. Sie aber/ benehmt dem polnischen Frauenzimmer saßen an den Taffeln zur linken Hand des Königs. Auff alle die Tische seynd die Speisen häufig auffgetragen/ absonderlich viel köstliche Früchte/ und die delicatesten Confituren/ so man sich einbilden könnte. Und wiewol das Refectorium/ worin die Mahlzeit gehalten wird/ sehr groß ist/ hat man doch müssen die übrige Fremdde/ und sonst andere die dahin kamen/ in anderen Gemächern bespeisen.

Um 12 Uhr/ nachdem das Paviment mit Tuch ist bedeckt gewesen/ fieng sich der Tanz an. Den ersten Tanz tanzete der König mit der Königin/ den Andern mit der Erz-Herzogin/ deme alle Senatores und Hoffbedienten vorgetauet haben. Hernachmahls hat der Herr Castellan von Cracau/ der Herr Littausche Marschalck/ der N. Littausche Groß-Cangler/ und der Herr Boywoda von Lublin/ mit der Königin geantet. Hat sich also der Tanz alleretz eine Stunde nach der Mitternacht geendiget. Voranff der König mit sampt der Königin/ sich nach dem Zimmer/ wo das Beylager gehalten werden solte/ noch eine Stunde später begeben hat.

Den 28. seynd keine sonderliche Ceremonien fürgefallen. Nach angehörter Messe in der Capell unser lieben Frauen/ hat der König/ zu sampt der Königin/ in dero Gemach das Mittagnahl gehalten/ welcher das polnische Frauenzimmer an der Taffel auffgewartet hat. Die
Herrn

Herrn Cavaliren und die Damen seynd im grossen Saal getractiret worden. Umb 6. Uhr des Nachts/ist aussershalb den Schanzen/allerhand künstlich Feuerwerck gehalten worden. Als nun die Zeit des Aufbruchs herbey kam/nahmen die Cavaliren/welche mit der Käyserin zu rück reysen solten/ ihren Abschied von der Königin/ so nicht ohne derselben Wehmuht abgegangen.

Den 1. Martii/umb 11. Uhr/nach verhörter Messe/hat der König/die Käyserin/ eine Meil weges begleitet. Da dann als die Käyserin sich mit der Königin gesegnet hatte/ (welches nicht ohne grosser Bewegung des Herzens und vieler Thränen Vergiessung/ erfolget ist) nahm sie ihren Weg auff Wien zu; Ihre Maytt. aber benebenst der Königin reyseten nach Warschaw/ gestaltsam Sie zu Krushyn das Nachelager gehalten/von dannen Sie hernach/mit versehenen Pferden/auff Warschaw zu geeylet hat; Indessen verließ Ihre Maytt. bey der Königin den Herrn Cron-und Hoff-Marschalck/ wie auch die Frau Groß-Canklerin in Littauen/welche fleissige Sorge tragen solten/ damit dieselbe/ mit Ihrer höchsten Bequemigkeit nach Warschaw gebracht werde.

